

Training für's pädagogische Kolloquium

Beitrag von „Gela“ vom 27. Januar 2007 10:39

Das sind ja wirklich sonderbare Fragen - grade die persönlichen Geschichten.

Bei uns läuft das ganz anders.

Da kriegen die Prüflinge eine konkret beschriebene Klassensituation, in der irgendwas vorgefallen ist (einer rebelliert, oder die Klasse weigert sich, Gruppenarbeit zu machen, oder eine Schülerin ist ganz schwach etc.) mit einigen Zusatzinformationen. Sie haben dann 30 Min. Zeit, sich vorzubereiten.

Dann müssen sie die Situation analysieren, Hypothesen für (Hinter-)Gründe für das jeweilige Verhalten aufstellen, mögliche Lösungsvorschläge erörtern und theoretisch fundieren und sich dann entscheiden, welches Maßnahmenbündel das erfolgsversprechendste wäre.

Mir gefällt diese Prüfungsform eigentlich ganz gut, denn daran kann man ja zeigen, wie gut man pädagogisch in Alltagssituationen drauf ist und ob man Probleme bzw. deren Hintergründe erforschen und über welches Repertoire man verfügt, sowas zumindest theoretisch zu lösen.

Diese persönlichen Frage finde ich mehr als heikel. Das klingt ja mehr nach einem Vorstellungsgespräch, bei dem du deine ganzen Schwächen offenbaren sollst ...

Schöne Grüße

Gela